

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1958)
Heft: 2

Rubrik: Mitgeteilt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Begebenheit, die dem Kollegen Stäbli zustieß, löste viel Heiterkeit in unserer Runde aus. Das war der Besuch des Prinzregenten Luitpold von Bayern in Stäblis Atelier. Nach alter Tradition im bayerischen Königshaus waren die Besuche des Fürsten in den Ateliers der Künstler in München eine alltägliche Angelegenheit. Ein solcher Besuch endete meist mit dem Ankauf irgend eines Werkes. So besuchte der Prinzregent eines Tages auch das Atelier von Stäbli. Es war Winter und Stäbli versorgte brav seinen eisernen Ofen, damit der Regent ein durchwärmtes Atelier vorfinden sollte. Aber er gab dem alten Ofen zu viel zu schlucken, und in dem Augenblick, in welchem der Adjutant den Fürsten anmeldete und der Prinzregent das Atelier betrat, erfolgte ein ungeheurer Knall. Der eiserne Deckel des Ofens hob sich in die Höhe, Staub, Rauch und Glut erfüllten alsbald den ganzen Raum. Der Rückzug der hohen Herrschaften war begreiflich. Zurück blieb der betrübte Künstler. Auch die Hoffnung auf den Erfolg eines seiner Werke erschien Rauch und Dampf. Nach kurzer Zeit erneuerte der Prinzregent seinen Besuch, und bei dieser Gelegenheit fragte er den Künstler: «Nun, reüssieren Sie mit Ihren Gemälden?» Antwort von Stäbli (in reinem Dialekt): «Nai, i ha Bäch mit mine Bilder.» «Was sagt der Maler?», fragte Prinzregent Luitpold seinen Adjutanten. «Er meint, er hätte Pech mit seinen Werken», übersetzte dieser. Vierzehn Tage nach dem Besuch erwarb der bayerische Staat eines der schönsten Werke Stäblis, das große Überschwemmungsbild, ein Anlaß, der im Kreise unserer Gesellschaft in der Osteria Bavaria gebührend gefeiert wurde.

Noch eine Figur aus der damaligen Zeit ist mir lebhaft in Erinnerung: der Maler und Radierer Anner, eine Doppelbegabung, da auch kein unbedeutender Musiker. In München wurde eine seiner Kompositionen aufgeführt. Als lebensbejahender, froher Künstler ging er im Fasching mit seinem Freunde Bühler, einem Solothurner, kostümiert auf die Feste. Er als Dame in einem grauseidenen Gewande des 17. Jahrhunderts, Bühler als ein etwas verlotterter Kavalier. Beide waren so vernarrt in ihre Verkleidung und ihr Gehaben, daß sie zwei Tage nach Schluß des Karnevals noch kostümiert auf den Straßen gingen und schließlich von einem Schutzmann aufgefordert wurden, nach Hause zu gehen, da der Fasching vorbei sei und sie Aufsehen erregen würden. Besuche kamen selten. Ich selbst erinnere mich nur an einen Maler Vigier. Den Besuch von Altmeister Böcklin versäumte ich durch Abwesenheit. Ein Kollege sagte mir nachher, er hätte ausgesehen wie ein alter, etwas blinder Löwe. Heute sind fast alle Kameraden dahingegangen. Die meisten fanden ihr Grab in der Heimat. Stäbli liegt im Gemeinschaftsgrab der Münchner Künstler-Genossenschaft im Nördlichen Friedhof in München. Ernst Kreidolf lebt in Bern und hütet in seinem hohen Alter wohl noch manche Erinnerungen an die Münchner Tage. München war kein Paris, wohl aber ein Pflaster, das begangen viel Reiz und Schönheit barg in einer eher ländlichen Haltung und dem Wohlwollen seiner Regierung den Künstlern gegenüber.

MITGETEILT - COMMUNIQUÉ

Eidgenössischer Stipendienwettbewerb Concours fédéral des bourses

Der Bundesrat hat am 30. Januar 1958 gemäß Antrag des Departementes des Innern und der Eidgenössischen Kunstkommission für das Jahr 1958 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

Le Conseil fédéral, sur la proposition du Département fédéral de l'intérieur et de la Commission fédérale des beaux-arts, a alloué, par décision du 30 janvier 1958, des bourses d'études et des prix d'encouragement aux artistes suivants:

a) Stipendien - Bourses

Maler und Graphiker - Peintres et graveurs:

Acht René, Basel. Baier Jean, Genève. Bernasconi Livio, Muralto TI. Chevalley Pierre-Fr., Yverdon VD. Epstein Mady, Genève. Evard Jean-Claude, La Brévine NE. Gysi Elsbeth, Bern-Liebelfeld. Hofer Konrad, Basel. Jeker Curt Christoph, Luzern. Keller Peter,

Ascona TI. Mattmüller Hansjörg, Basel. Meuwly Raymond, Misery FR. Meystre Charles, St-Germain-en-Laye (France). Philippe Charles-François, Genève. Schärer Hans, Luzern. Schorderet Bernard, Fribourg. Terbois Pierre, Genève.

Bildhauer - Sculpteurs

Angeloz Emile, Fribourg. Casanova Walter, Zürich. Cleis Milo, Ligornetto TI. Hutter Jean, München (Deutschland). Selmoni Pierino, Bellinzona TI. Suter Paul, Basel. Voegeli Walter, Bern. Wiggl Oscar, Montrouge/Paris.

Architekten - Architectes

Gilliard Dominique, Ulm (Deutschland), und Hirt Gil, Ulm (Deutschland).

b) Aufmunterungspreise - Prix d'encouragement

Maler und Graphiker - Peintres et graveurs

Andenmatten Leo, Lausanne. Bauer Fred, Küssnacht ZH. Diacon Jean-François, Serrières NE. Leist-Stein Esther, Schernelz sur Gléresse BE. Leist Jörg, Gléresse BE. Schätti Karl, Genève. Vetter Konrad, Bern-Bümpliz.

Bildhauer - Sculpteurs

Ischy Pierre, Genève.

Architekten - Architectes

Richter Max, Bern. Siebold Rolf, Zürich. Von Sury Bernadette, Zürich.

Malerinnenwettbewerb Saffa 1958

für ein Wandbild in die

Eingangshalle der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule Zürich

1. Preis Fr. 3500.— Maja von Rotz-Kamme, Zürich
2. Preis Fr. 3200.— Elisabeth Langsch, Kilchberg
3. Preis Fr. 2300.— Regina de Vries, Zürich
4. Preis Fr. 2000.— Johanna Großer, St. Gallen
5. Preis Fr. 1500.— Susanna Wagner, Bern
6. Preis Fr. 1000.— Denise Voita, Lausanne.

Ferner wurden die Entwürfe von Greta Leuzinger, Zürich, und Ilse Weber-Zubler, Wettingen, zu je Fr. 750.— angekauft.

GEBURTSTAGE - ANNIVERSAIRES

1. Februar: Steck Leo, Maler, Bern, 75jährig
- 9 février: Paquet Henri, peintre, Genève, 60 ans
14. Februar: Roth Rolf, Maler, Solothurn, 70jährig
- 27 février: Blailé Alfred, peintre, Neuchâtel, 80 ans
- 1er mars: Matthey Octave, peintre, Neuchâtel, 70 ans
6. März: Fueter Max, Bildhauer, Bern, 60jährig
12. März: Gils Fritz, Maler, St. Gallen, 80 jährig
- 17 mars: Olsommer C., peintre, Neuchâtel, 75 ans
22. März: Häfelfinger Eugen, Maler, Zürich, 60jährig
26. März: Boss Edouard, Maler, Bern, 85jährig
- 27 mars: Trembley Jules, Genève, 80 ans
28. März: Amiet Cuno, Maler, Oschwand, 90jährig

Wir gratulieren herzlich - Nos sincères félicitations.

IX. Schweizerische Ausstellung Alpiner Kunst in St. Gallen

Der Schweizer Alpenclub veranstaltet in der Olmahalle St. Gallen vom 17. Mai bis 15. Juni 1958 die IX. Schweizerische Ausstellung Alpiner Kunst. Reglement und Anmeldeformulare können beim Sekretariat der Ausstellung in St. Gallen, Felsenstraße 36a, bezogen werden. Die Teilnahme steht allen in der Schweiz niedergelassenen Künstlern offen. Eine neunköpfige Jury, deren Mehrheit ausübende Künstler der GSMBA sind, trifft die Auswahl. Der Einsendetermin ist auf den 22. April angesetzt.